

7 Lehrerausbildung

7.1 Ausbildung allgemein

Die Ausbildung junger Erwachsener zu qualifizierten und kompetenten Lehrerinnen und Lehrern stellt ein wichtiges Ziel für das Kollegium unserer Schule dar. Aus diesem Grund bietet die Schule Studierenden verschiedene Praktikumsstellen an sowie im Rahmen des Vorbereitungsdienstes eine intensive Betreuung durch zwei Ausbildungsbeauftragte. Das Kollegium ermöglicht den Praktikantinnen und Praktikanten sowie den Referendarinnen und Referendaren vielfältige Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche schulischer Arbeit und unterstützt sie bei den ersten Unterrichtsvorhaben. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ausbildung besteht in der Teilnahme am schulischen Leben, z.B. an Ausflügen, Unterrichtsgängen, Konferenzen, Arbeitsgemeinschaften, Dienstbesprechungen etc.

7.1.1 Eignungs- und Orientierungspraktikum

Dieses Praktikum dauert 5 Wochen und wird von den Universitäten der Umgebung fachdidaktisch begleitet. Hier geht es um eine erste kritisch-analytische Auseinandersetzung mit der Schulpraxis vor dem Hintergrund bildungswissenschaftlicher Theorien. Die Praktikanten hospitieren zunächst in ihren Fächern bei den entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen und halten Unterrichtsstunden in Anwesenheit des Fachlehrers.

7.1.2 Berufsfeldpraktikum

Lehramtsstudenten müssen zudem auch ein vierwöchiges Berufsfeldpraktikum absolvieren, das außer- oder innerschulisch absolviert werden kann. Ähnlich wie das Eignungs- und Orientierungspraktikum wird es als Blockpraktikum durchgeführt. Zusätzlich zu universitären Seminarleitern stehen Kolleginnen, Kollegen und Mentoren den Praktikanten zur Seite.

7.1.3 Praxissemester

Seit dem Schuljahr 2016/2017 absolvieren Studierende der Universität ein Praxissemester am Geschwister-Scholl-Gymnasium. Dieses fünfmonatige Praktikum wird von der Universität koordiniert und vom Zentrum für schulpraktische Studien Hagen begleitet. Während dieser Zeit sollen Grundlagen für das nachfolgende Studium und den Vorbereitungsdienst geschaffen werden, die in einem Portfolio dokumentiert werden.

7.1.4 Referendariat

Unsere Schule ist dem Zentrum für schulpraktische Studien in Hagen zugeordnet und kooperiert mit den Kern- und Fachseminaren. Gemäß OVP dauert die Ausbildung 18 Monate und orientiert sich an den grundlegenden Kompetenzen in den Handlungsfeldern Unterricht, Erziehungsauftrag, Lernen und Leisten, Beraten und

entwicklungsorientierte Zusammenarbeit im System Schule. Diesen Handlungsfeldern liegt die Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ zugrunde. Diese Leitlinie erfordert auch einen sprachsensiblen Unterricht sowie einen Umgang mit digitalen Medien. Die Referendarinnen und Referendare werden in alle schulischen Abläufe eingebunden und intensiv betreut durch ihnen zugeordnete Ausbildungsbeauftragte sowie Fachkolleginnen und -kollegen.

7.2 Referendariat - Organisatorisches

7.2.1 Hospitationen

An den ersten Tagen am Geschwister-Scholl-Gymnasium begleiten die Referendarinnen und Referendare einen Tag lang eine Klasse aus der Sekundarstufe I, um Unterricht aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu beobachten, eine(n) Oberstufenschüler(in), um sich mit dem Kurssystem vertraut zu machen und abschließend einen Lehrer bzw. eine Lehrerin, um die Perspektive zu wechseln. An diese fachfremden Hospitationen schließen sich einige Tage fachbezogener Hospitationen an, damit sie möglichst alle Kolleginnen und Kollegen der beiden Fachschaften kennenlernen können. Danach wählen die Referendarinnen und Referendare nach Rücksprache mit dem jeweiligen Lehrer bzw. der jeweiligen Lehrerin zügig die Kurse aus, in denen sie eine längere Zeit hospitieren und bzw. oder Unterricht unter Anleitung erteilen wollen. Diesen Stundenplan reichen die Referendarinnen und Referendare im Sekretariat ein, damit er bei Vertretungsunterricht berücksichtigt werden kann.

7.2.2 Ausbildungsunterricht

Die Ausbildung umfasst gemäß §11 OVP durchschnittlich 14 Wochenstunden. Im ersten und sechsten Ausbildungsquartal, in denen kein selbstständiger Unterricht stattfindet und daher keine Einschränkung durch Blockungen stattfindet, nutzen die Referendarinnen und Referendare die Gelegenheit zur ausgiebigen Hospitation und zum Unterricht unter Anleitung. Die Ausbildungslehrer stehen beratend und unterstützend zur Seite, helfen den Referendarinnen und Referendaren beim Kennenlernen der schulinternen Lehrpläne, der Lehrbücher, Unterrichtsmaterialien und des Leistungskonzeptes sowie bei den ersten Unterrichtsplanungen. Um möglichst konkrete Rückmeldungen zu erhalten, geben die Referendarinnen und Referendare kurze Planungsskizzen, Unterrichtsschritte, Phasierungen oder auch Lernziele enthalten, vor der Stunde beim Ausbildungslehrer ab. Art und Umfang des Ausbildungsunterrichtes werden auf einem Formblatt dokumentiert. Möglichst zeitnah werden die Beurteilungsbeiträge der ausbildenden Kolleginnen und Kollegen abgegeben, damit Trainingsschwerpunkte für die weitere Ausbildung festgelegt werden können.

7.2.3 Bedarfsdeckender Unterricht

Sobald die Unterrichtsverteilung für das neue Schuljahr erfolgt ist, setzen sich die Referendarinnen und Referendare mit den jeweils parallel unterrichtenden Kolleginnen

und Kollegen in Verbindung. Durch diesen Austausch erhalten sie wichtige Informationen im Hinblick auf Unterrichtsinhalte, Lehrmittel, Leistungsanforderungen etc. Die Ausbildungsbeauftragten legen einen Kollegen bzw. eine Kollegin fest, mit dem/der jeder Referendar bzw. jede Referendarin die Aufgabenstellungen und Bewertungsraster von Klassenarbeiten und Klausuren bespricht. Wenn eine Klassenarbeit oder Klausur gestellt wurde, reicht jeder Referendar bzw. jede Referendarin korrigierte Klausuren oder Arbeiten vor der Rückgabe an die Lerngruppe bei dieser Kollegin oder diesem Kollegen ein, um Rückmeldungen bezüglich der Korrektur zu erhalten.

7.2.4 Sitzungen mit den Ausbildungsbeauftragten

Die beiden Ausbildungsbeauftragten beraten und unterstützen die Referendarinnen und Referendare. Die Sitzungen mit den Ausbildungsbeauftragten finden in einem wöchentlichen Rhythmus statt und gehen grundsätzlich von den Fragen oder Bedürfnissen der Referendarinnen und Referendare aus. Darüber hinaus werden die Inhalte des Ausbildungsprogramms vermittelt. Die Referendarinnen und Referendare verfassen abwechselnd ein kurzes Protokoll über die Inhalte und Themen dieser Sitzungen und arbeiten aktiv mit.

7.2.5 Unterrichtsbesuche

Die Referendarinnen und Referendare unterrichten die Ausbildungsbeauftragten sowie die Schulleitung frühzeitig, mindestens eine Woche vorher, über anstehende Unterrichtsbesuche und tragen zusätzlich die Termine in eine ausgehängte Liste ein. Im Ausbildungsunterricht sind Besuche mit den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrern im Vorfeld abzusprechen.

7.2.6 Handlungsfelder und Kompetenzen

Das Ausbildungsprogramm des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ist auf der Grundlage des Kerncurriculums der OVP vom 10. April 2011 sowie des Runderlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 2.9.2016 entwickelt worden und bezieht sich auf folgende Handlungsfelder des Lehrerberufs:

Handlungsfeld U:

Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Handlungsfeld E:

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Handlungsfeld L:

Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Handlungsfeld B:

Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten

Handlungsfeld S:

Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Alle Handlungsfelder stehen untereinander in einer engen wechselseitigen Beziehung. Dabei wirkt das Handlungsfeld „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ als Leitlinie.

In diesen verschiedenen Handlungsfeldern erwerben und erweitern die Referendarinnen und Referendare ihre jeweiligen Kompetenzen:

Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungskriterien.

Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.